

Das Phantom

- Ein wertvolles Leben

VON YVONNE UND TORALF MANTEI

FÜR DEN 4.OSTSÄCHSISCHEN GEMEINSCHAFTSTAG BAUTZEN

ANFANG SEPTEMBER 1998

Zum Stück: Das Stück spielt in einer Polizeidienststelle. Eine Beamte nimmt eine Anzeige einer Erpressung entgegen. Nach der Aufnahme wird ein Phantombild des Erpressers erstellt. Während dessen sprechen der Anzeigende und der Beamte über Werte und Halt im Leben.

-> Das fertige Phantombild könnte ein Foto des Anzeigenden sein. Es stellt sich heraus, dass der Täter der Bruder des Anzeigenden ist.

Der Anzeigende macht die Anzeige rückgängig und geht.

Personen:

| | |
|---------|--|
| Beamte | Eine Beamte der Polizei, sachlich |
| Beamter | Kriminologe, Phantombildspezialist, gesprächig |
| Richter | Herr Richter, der Anzeigende, leicht ärgerlich |

➤ Die Anzeige

In der Polizeidienststelle. Polizeibeamte nimmt sachlich Daten der Person und des Vorfalls auf.

Beamte Guten Tag! Nehmen Sie bitte Platz.

Richter Danke. Ich bin doch hier richtig für die Aufnahme von... Verbrechen, oder?

Beamte nimmt ein Formular, um es mit den Daten auszufüllen.

Beamte Da sind Sie hier richtig. Hier ist ein Formular, fangen wir an. Name und Adresse?

Richter Richter, Arnold. Wohnhaft Elsterweg 1, 02278 Rühlshausen.

Beamte Familienstand, Beruf, Kinder?

Richter Drei, Tischler und Firmenteilhaber, verheiratet.

Beamte Danke, das war das Persönliche.

Und nun lassen Sie uns auf die Tat eingehen, die Sie hier anzeigen wollen. Berichten Sie bitte den Hergang des Geschehens!

Richter Ja, also, es handelt sich um eine Erpressung. Mein Vater, Benjamin Richter, ist zu einer Geldübergabe erpresst worden.

Beamte Womit wurde ihr Vater denn erpresst?

Richter Der Täter drohte - mit Gewalt.

Beamte Welcher Art wäre diese Gewalt gewesen?

Richter Der Täter wollte - ach, ist das denn so wichtig? Sie leben doch von meinen Steuern! Sehen Sie lieber zu, dass Sie ihn kriegen!

Beamte Genau dazu diese Fragen, Herr Richter. Also, machen wir weiter: Um welchen Geldbetrag handelt es sich bei der Erpressung?

Richter Es müssten so ungefähr 167.000 DM sein.

Beamte Sie wissen es nicht genau?

Richter Ja. Nein. Mein Vater spricht - noch - nicht mit mir darüber. Es handelt sich gewissermaßen um einen Teil des Erbes.

Beamte Ort und Zeit des Geschehens?

Richter Haus meines Vaters. Ähm, am 7.September.

Beamte schreibt

Beamte „7.September 1998.“

Richter Nein, also, es war schon 1996.

Beamte Und da kommen Sie erst jetzt!... Kannten Sie den Täter?

Richter Nein, ich kenne ihn nicht.

Beamte Wo haben Sie ihn zum letzten Mal gesehen?

Richter aufbrausend

Richter Das ist doch eine dumme Frage, das ist doch zwei Jahre her! Sicherlich hockt er auf irgendeiner Insel und lässt es sich gut gehen! Was weiß ich, wie man heute sein Geld durchbringen kann, anstatt es anzulegen oder zu investieren. Verschleudern tut er's.

Richter kriegt sich wieder ein.

Ich kenne ihn ja nicht. Und um auf Ihre Frage zu antworten: Ich habe ihn seitdem nie wiedergesehen.

Beamte Aber könnten Sie den Täter noch beschreiben?

Richter Selbstverständlich. Natürlich, das könnte ich sehr wohl!

Beamte Gut, das wäre es jetzt erstmal. Jetzt gehen Sie bitte zu meinem Kollegen. Der wird mit Ihren Angaben ein Phantombild für die Fahndung erstellen.

➤ Das Phantombild

Herr Richter erhebt sich, geht zu dem anderen Tisch mit dem Kriminologen

Beamter Da werden wir also den Täter mal aus ihrem Gedächtnis heraus zeichnen, was!. Sind Sie soweit? Gut, dann fangen wir an.

Während der Phantombilderstellung beschreibt sich Herr Richter Schritt für Schritt selbst. ([...] -> Für Spieler zutreffende Angaben einsetzen.)

Das Gespräch geschieht auf zwei Ebenen (Phantombild und Wertefrage), diese müssten jeweils sprachlich etwas deutlich gemacht werden.

Beamter Haarfarbe?

Richter [...]

Beamter Etwa so?

Richter Nein, etwas dunkler noch.

Kurze Pause, beide schauen auf den Laptop.

So ist es gut, das sind seine Haare.

Beamter Bart?

- Richter [...] Sagen Sie mal, Sie als Polizei haben ja täglich mit dem Abschaum der Gesellschaft zu tun! Was ist nur los mit der Menschheit?
- Beamter Brille?
- Richter [...] Was meinen Sie?
- Beamter Irgendwie fehlt den Menschen scheinbar der feste Halt im Leben. Alles ist beliebig geworden, alles ist egal. Zum Glück gibt es Gesetze. - Dichte der Augenbrauen so gut?
- Richter Nein, viel weniger. - Aber was ist mit den Werten, die der Mensch haben müsste, wie Strebsamkeit, Arbeitstreue, Selbstlosigkeit, Fleiß? Wofür leben denn die Menschen?
- Beamter Welche Augenbrauen sind es? Diese? Noch ein Stück auseinander? Gut. - Werte? Puhh, was sind denn überhaupt Werte? Das weiß doch sowieso keiner.
- Richter Die Nase ist etwas flacher, bitte. - Also, Werte sind Grundfesten, die das Leben prägen.
- Beamter Mund, klein oder groß? Schmal oder voll? - Ich frage mich, wer diese Werte vermitteln sollte. Und wer sie vorgibt. Ja, der Vater natürlich seinen Kindern. Aber wer sagt was zu den Vätern?
- Richter Die Kopfform ist gut so. Aber die Ohren müssten kleiner sein. - Also, zum Beispiel die Kirche, die steht doch an erster Stelle, wenn es um Werte geht.
- Beamter So, da sind wir ja schon fertig mit dem Phantombild des Täters. - Ja, die Religion hat natürlich Werte anzubieten. Aber wen betrifft das heute schon noch?
- Richter Ja, da ist wohl leider was dran.
- Beamter Welche Werte würden Sie denn empfehlen, wenn ich Sie fragen würde, Herr Richter?
- Richter Na, zum Beispiel die Arbeit ist wichtig. Und die Familie. Bisschen Geld. Bisschen Wohlstand. Selbstverwirklichung. Freunde. Und die Liebe. Und die Ehrlichkeit.
- Beamter Mhh, das ist irgendwie nichts besonderes. Soll das vor Straftaten zurückhalten? - Naja, sind Sie zufrieden mit dem Bild?
- Richter Oh, ja, es ist sehr gut getroffen. Was die moderne Technik alles möglich macht!
- Beamter Ja, wenn man sich einmal eingefuchst hat, dann sind die Dinger sogar zu was nütze. Sie sind aber auch eine gute Hilfe gewesen! 10 Minuten, das ist ja Rekord!
- Richter Irgendwie hat sich dieser Kerl mir richtig eingebrannt ins Gedächtnis. Naja... -
- Beamter Kann ich mir vorstellen. - Da haben Sie heute wohl Ihren freien Tag genommen, Herr Richter? Na, dann genießen Sie ihn jetzt noch ein bisschen mit Ihrer Familie!
- Richter Freier Tag?! - Wo denken Sie hin! Was soll aus unserem Familienbetrieb werden? Da würde sich die Konkurrenz aber freuen!
- Nein, nein, ich arbeite das alles ab, selbstverständlich. Ich kann doch wegen so einer Sache nicht das Nebensächliche mit dem Wichtigen vertauschen.
- Beamter Oh, Sie haben eben noch Werte...

➤ Wer ist das?

Der Beamte schaut auf den Bildschirm, dann zu Richter, will aufstehen, erschrickt aber plötzlich und guckt Richter entgeistert an, vergleicht beide Gesichter.

Richter Was ist los, warum gucken Sie mich so an?

Beamter Nehmen Sie es mir nicht übel, aber man könnte meinen, Sie hätten sich selber zeichnen lassen.... Dass ich das nicht eher gemerkt habe.

Richter Ach, das ist bestimmt Zufall.

Beamter Solchen Zufall gibt es nicht. Entweder Ihre Erinnerung hat uns beiden ein Schnippchen geschlagen...

Richter Oder...?

Beamter Oder - es liegt ein verwandtschaftliches Verhältnis vor.

Herr Richter, Sie haben zwar angegeben, Sie seien mit dem Täter nicht bekannt. Ich muss Sie das leider fragen: Sind Sie mit ihm verwandt?

Richter Ich kenne diesen Kerl nicht, diesen Verbrecher, diesen Egoisten, diesen Zerstörer... Ich ... will ihn nicht mehr kennen. So einen kann man nur vergessen!

Beamter Aber sein Gesicht kannten Sie ja wohl doch noch!

Richter Ja. Jeden Morgen sehe ich den Vollstrecker unserer Familienfirma, den Mörder meiner Zukunft im Spiegel. - Ja, Sie haben ganz recht: Es liegt ein verwandtschaftliches Verhältnis vor: Er ist mein Bruder!

Beamte dreht sich 201 den beiden

Beamte Das ist ja aber doch ein Detail, das uns interessiert hätte, Herr Richter. Trotzdem: Nach Verwandtschaft sind Sie nicht gefragt worden, also haben Sie auch keine falschen Angaben gemacht.

Aber wie kommen Sie dazu - ein Mensch mit Werten, wie Sie selbst sagen - einen Mann anzuzeigen, ohne zu erwähnen, dass es Ihr Bruder ist?!

Richter Er ist nicht „mein“ Bruder. So etwas kann nicht mein Bruder sein. So etwas nicht. Ich bin ein fleißiger, ordentlicher, ehrlicher Mensch. Ich achte meine Eltern. Ich halte mich an die 10 Gebote. Aber er...!

Richter Mein Leben lang habe ich für unsere Firma geschuftet. Immer war ich abrufbar. Ich führe ein ehrbares Leben. Noch nie habe ich gestohlen oder gemordet, über jemanden schlecht geredet. Sonntags bin ich im Gottesdienst zu sehen. Ich habe alle Erwartungen an mich erfüllt. Ist es da zu viel verlangt, wenn man ...

Beamter Wenn man was?

Richter Ein ruhiges Leben führen will? Das Erbe in der Höhe erwarten kann, wie man es sich erarbeitet hat. Doch dieser Wellenreiter hat alles kaputt gemacht...

Ich frage mich, warum die gute Erziehung unserer Eltern bei ihm überhaupt nicht angeschlagen hat. Oder hat er die Werte in unserem Elternhaus nur toleriert, aber nie verinnerlicht? Das könnte sein! Wie konnte er nur so aus der Art schlagen?

Beamte Wie wäre es, wenn Sie mit ihrem Bruder zum Beispiel...

Richter Nichts mehr davon. Ich habe keinen Bruder. Er hat alles verfressen und versoffen, er hat es mit Weibern vermacht. Jetzt ruft er scheinheilig an.

Und mein Vater! Er hat sich gefreut wie ein Kind über den ersten Anruf nach zwei Jahren und hat ihn nach Hause eingeladen.

Kann ich mein Formular bitte noch einmal haben? Ich bin leider zu spät hergekommen. Aber kleine Sünden bestraft der liebe Gott sofort. Vergessen Sie das Phantombild. Und vergessen Sie, was ich über Werte gesagt habe. Werte - sind auch nur Phantome einer heilen Welt.

Dabei guckt Richter das Formular an, zerreißt es und geht ab.

Beamter Jeder führt ein wert-volles Leben. Nur habe ich den Eindruck, es ist sich nicht jeder über die wahren Werte seines Lebens im klaren.

Polizisten gucken sich an

Beamte Sie sind ja ein Philosoph!

Beide zucken die Achseln